

Internet-Adressen

unter denen Sie weitere Informationen beziehen können:

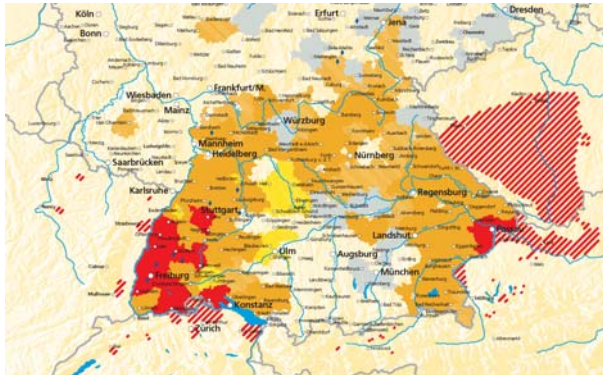
Robert-Koch-Institut:
www.rki.de

Website der Firma Baxter:
www.zecke.de

Selbsthilfegruppe:
www.borreliose-bund.de

Website eines Betroffenen:
www.zeckenbiss-borreliose.de

Auf dieser Karte sind nur die südlichen Regionen Deutschlands dargestellt. Nur in diesen Regionen befinden sich die Risikogebiete.



Als **FSME-Risikogebiete** gelten die Kreise, in denen mindestens 5 am Ort entstandene FSME-Erkrankungen in einer 5-Jahresperiode zwischen 1984 und 2003 oder mindestens 2 am Ort entstandene FSME-Erkrankungen innerhalb eines Jahres registriert wurden.

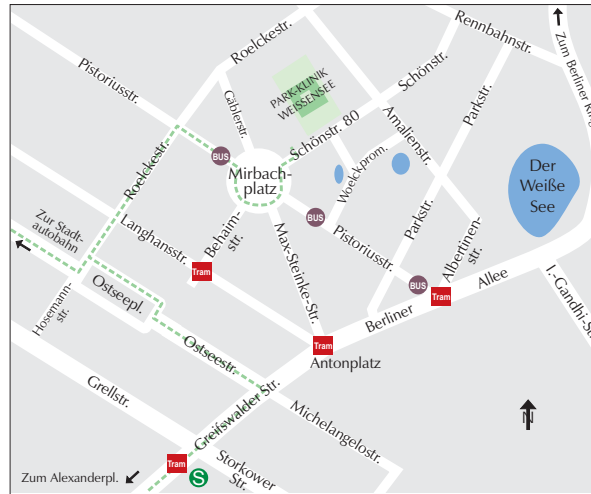
Als **FSME-Hochrisikogebiete** gelten diejenigen der als Risikogebiete ausgewählten Kreise, in denen in einer 5-Jahresperiode zwischen 1984 und 2003 mindestens 25 FSME-Erkrankungen aufgetreten sind.

FSME-Endemiegebiete in denen die Risikodefinitionen (s.o.) nicht erfüllt sind, aber in einer von 1997 bis 1999 durchgeführten Untersuchung eine erhöhte FSME-Antikörperprävalenz bei Waldarbeitern nachgewiesen wurde.

Quelle: Epidem. Bulletin 21, Nr. 37, 2004

▲ Einzelne FSME-Erkrankungen, die in den vergangenen Jahren mit Infektionsort in diesem Gebiet dokumentiert wurden.

◆ In diesen Gebieten wurden mittels Polymerase-Kettenreaktion (PCR) Genom-Sequenzen des FSME-Virus direkt in Zecken nachgewiesen.



Lage: 4,5 km nordöstlich vom Alexanderplatz (Mitte)
--- Anfahrt mit dem PKW über Stadtautobahn bzw. aus Stadtmitte

Fahrverbindungen

Bus 158, 255	Haltestelle Mirbachplatz
Straßenbahn 12, M13 12, M4, M13	Haltestelle Behaimstraße Albertinenstraße umsteigen in Bus 255

S-Bahn S8, S41, S42	S-Bahn Greifswalder Straße umsteigen in Straßenbahn M4
-------------------------------	---

U-Bahn U2	U-Bahn S/U-Bahnhof Pankow umsteigen in Bus 255
---------------------	---

PARK-KLINIK WEISSENSEE
Schönstraße 80, 13086 Berlin
Telefon: (030) 96 28-33 30
Telefax: (030) 96 28-33 35
Internet: www.park-klinik.com
E-Mail: mail@park-klinik.com

Partnerklinik der
SCHLOSSPARK KLINIK

124-/0505



AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER CHARITÉ

Health Promoting Hospital of the WHO
Qualitätszertifiziert nach KTQ®
Zertifiziertes Umweltmanagement ISO 14001

Zeckenbiss -

Was Sie jetzt wissen
und beachten sollten

Patienteninformation



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie haben unsere Erste-Hilfe-Stelle aufgesucht, weil Sie von einer Zecke gebissen wurden.

Wir sehen unsere Aufgabe nicht nur darin, Sie von diesem lästigen und manchmal auch gefährlichen Zeitgenossen zu befreien, sondern möchten Ihnen mit diesem Flyer auch Informationen an die Hand geben, für deren ausführliche Darstellung in der Erste-Hilfe-Stelle erfahrungsgemäß nicht immer genügend Zeit bleibt.

Zecken

Zecken übertragen vor allem zwei Erkrankungen:

- die Borreliose, eine durch Bakterien verursachte Erkrankung und
- die sogenannte Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis, eine Gehirnentzündung, die durch Viren verursacht wird.

Zecken sind keine Insekten, sondern sie gehören zu den Spinnentieren.

Zecken warten im Gras, Unterholz oder in Büschen auf Warmblüter wie den Menschen und lassen sich im Vorübergehen von diesen abstreifen.



Vorbeugung und Schutz

Einen gewissen Schutz bietet geschlossene Kleidung, Socken sollten über die Hosen gezogen werden. Zecken können allerdings eine gewisse Zeit nach einer „geeigneten“ Stelle zum Beißen suchen.

Suchen Sie daher nach Aufenthalt im Wald oder auf Wiesen den gesamten Körper nach Zecken ab!

Entfernung der Zecke

Sie können eine Zecke selbst entfernen, indem Sie diese, ohne sie zu quetschen, mit einer Pinzette oder einer in Apotheken erhältlichen Zeckenzange herausziehen. Drehen ist nicht erforderlich, die Zecke hat kein Gewinde! Geeignet ist auch die sogenannte Zeckenschlinge.

Bitte halten Sie sich nicht an „althergebrachte“ Methoden wie Abbrennen, mit Öl „ersticken“ u.a., Sie vermeiden unnötige Verletzungen und Komplikationen.

Sollten Sie keine geeigneten Instrumente zur Entfernung zur Verfügung haben oder die Zecke nicht vollständig entfernt haben, so suchen Sie bitte baldmöglichst einen Arzt auf.



Lyme-Borreliose

Jährlich erkranken schätzungsweise 30 000-40 000 Menschen in Deutschland an der durch spiralförmige Bakterien, die Borrelien verursachten Borreliose. Diese Bakterien werden in ganz Deutschland und weltweit durch Zecken übertragen.

Erstes Zeichen ist die „Wanderröte“, eine Tage bis Wochen nach dem Biss auftretende ringförmige Rötung der Haut an der Bissstelle, aber auch anderen Körperregionen. Später kommen Fieber, Abgeschlagenheit und Kopfschmerzen hinzu. In diesem Frühstadium ist eine Behandlung mit Antibiotika leicht und erfolgreich.

Bei fehlender Therapie können sich Erkrankungen vieler Organe (Herz, Gehirn, Gelenkentzündungen) entwickeln, die oft sehr schwer der Borreliose zugeordnet werden können und einer intensiven Behandlung bedürfen.

Eine prophylaktische Antibiotikagabe nach einem Zeckenstich hat sich unter Abwägung von Nutzen und Risiko nicht bewährt.

Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis (FSME)

Jährlich erkranken etwa 100 Menschen in Deutschland an FSME, einer Erkrankung mit zunächst grippeartigen Symptomen und später zum Teil schweren Verläufen mit Hirnhaut- oder Gehirnentzündung. Insbesondere letztere hinterlässt meist bleibende Schäden; es treten auch Todesfälle auf.

Eine FSME-Infektion kann nicht nur im Frühsommer, sondern vom Frühjahr bis in den Herbst hinein auftreten.

Eine Behandlung der Erkrankung ist nicht gezielt möglich, da z.B. Antibiotika bei Viren nicht wirken.

Sie können einer Infektion aber vorbeugen, indem Sie bei einem geplanten Aufenthalt in einem Risikogebiet (siehe Grafik) eine Impfung vornehmen lassen. Bitte sprechen Sie Ihren Hausarzt hierzu an.

In Deutschland wurde das FSME-Virus bisher überwiegend in Süddeutschland nachgewiesen.

Was können Sie tun?

Neben den bereits beschriebenen Maßnahmen zur Vermeidung eines Zeckenstichs bzw. der Impfung sollten Sie nach einem Zeckenstich auf die beschriebenen Symptome einer Borreliose oder FSME achten. Suchen Sie bei Auftreten der Symptome, aber auch bei jeder Unsicherheit unverzüglich Ihren Hausarzt auf!

Treten bei Ihnen Erkrankungen auf, die nicht unmittelbar zu erklären sind, so weisen Sie bitte Ihren behandelnden Arzt unbedingt auf den Zeckenstich hin.

Sind Sie von einer Zecke gestochen worden, so überprüfen Sie bitte, ob Ihr Impfschutz gegen Tetanus (Wundstarrkrampf) noch ausreichend ist. In der Regel sollte dieser nicht älter als 10 Jahre sein. Befragen Sie im Zweifel bitte auch hier Ihren Arzt.